



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 44 – 13. November 2015 – an alle Haushalte

Es geht um wenige Meter

Keine Einigung beim geplanten Schulhausbau. 3



Von Villmergen in die Welt

«Lunzi» ist die Hauptfigur in Lorenz Stägers achtem Roman. 5



Verbundenheit gegen Erfahrung

Die Gemeinderatskandidatinnen im Interview. 6



Der Dorfplatz erhält kein Dach

Die Aufgabe des Projektes «Überdachung Dorfplatz» und ein Vorbezug der Beiträge an die Villmerger Zeitung waren die grössten Themen der jährlichen Versammlung der Ortsbürgerstiftung. Der «Filmar»-Stiftungspreis wurde zum ersten Mal nicht verliehen.



189 Mitglieder liessen sich an der Versammlung informieren.

Philipp Indermühle

Der Dorfplatz wird definitiv keine temporäre Überdachung erhalten. Zumindest nicht unter der Leitung der Ortsbürgerstiftung. Ausführlich erläuterte Hans-Peter Meyer den Anwesenden die getroffenen Abklärungen. Mit allen zu bedenkenden Faktoren wäre es eng geworden, die Kostenobergrenze von 200 000 Franken einzuhalten. Ausserdem befürchtete die Stiftung, für allfällige Spätschäden

durch Arbeiten am Coop-Gebäude haftbar gemacht zu werden. «Wir waren uns auch nicht mehr sicher, ob das Dach wirklich eine Bereicherung wäre», sagte Meyer zudem. Weitere Abklärungen wurden daher eingestellt und das Projekt als «nicht durchführbar» gewertet. Die Versammlung bedankte sich mit Applaus. Die 189 anwesenden Mitglieder winkten alle Geschäfte durch. Eng wurde es lediglich beim An-

trag von Bruno Leuppi, der Villmerger Zeitung einen Vorbezug der restlichen bereits gesprochenen Gelder (insgesamt noch 75 000 Franken) zu gewähren. Die Stiftung unterstützte die Zeitung bisher mit einem jährlichen Beitrag von 25 000, laufend von 2013 bis 2018, sowie einer einmaligen Nachschussfinanzierung von 50 000 Franken. «Wir brauchen das Geld jetzt», begründete Leuppi der Versammlung sein Ansinnen. «Die Inserate-Einnahmen sind noch nicht hoch genug.»

Stiftung gewährt Vorbezug

Mit dem Geld der Stiftung soll in einem ersten Schritt der Fortbestand der Zeitung bis Juni 2016 sichergestellt werden. Der zweite Schritt erfolgt mittels einer Initiative, die auf der Gemeinde bereits eingereicht wurde (siehe Box). Nach dem Vorbezug erhält die VZ in den Folgejahren von der Stiftung keine Beiträge mehr. Der Antrag wurde mit 92 zu 78 Stimmen gutgeheissen. »

«Die Wählbarkeit ist nicht tangiert»

In den letzten Tagen verbreitete sich das Gerücht, Gemeinderatskandidatin Priska Brunner sei gar nicht wählbar. Grund für diese Annahme ist das kantonale Unvereinbarkeitsgesetz, welches seit 2005 in Kraft ist. Laut diesem ist es Angestellten der Gemeinde mit einem Pensum über 20 Prozent nicht möglich, gleichzeitig im Gemeinderat zu amten. Da Lehrpersonen nach dem Gesetz des Kantons Aargau als Angestellte der Gemeinde gelten, ist Priska Brunner von dieser Regelung betroffen.

«Dessen war ich mir immer bewusst», sagt die CVP-Kandidatin. «Ich habe vorgängig abgeklärt, ob ich überhaupt wählbar bin.» Und Gemeindeschreiber Markus Meier bestätigt: «Die Wählbarkeit ist zur Zeit nicht tangiert.» Im Falle einer Wahl würde Brunner in einem ersten Schritt ihr Pensum an der Schule Villmergen auf 20 Prozent reduzieren und sich später allenfalls in einer anderen Gemeinde als Lehrerin bewerben. Ein Interview mit den beiden Kandidatinnen finden Sie in dieser Ausgabe.

Text: pin

Wir sind in Ihrer Nähe. Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Freiamt, Rolf Thumm
Seetalstrasse 9, 5630 Muri
Telefon 056 675 41 41, Telefax 056 675 41 44
freiamt@mobi.ch, www.mobifreiamt.ch

Agentur Wohlen
Zentralstrasse 21, 5610 Wohlen
Telefon 056 618 30 90, Telefax 056 618 30 99

» «Mit diesem Ja können wir sicher bis Juni weiterarbeiten und haben die Chance, uns weiterzuentwickeln», äusserte sich Leuppi im Anschluss erleichtert. «Wir haben in Villmergen innert vier Jahren eine journalistisch ansprechende Dorfzeitung aufgebaut, die der Gemeinde einen Mehrwert bietet.»

Weiterhin erfolgreich ist der Verkauf von SBB-Tageskarten. Dank dessen Erlös konnten bis Ende

2014 über 170 000 Franken für soziale Zwecke verwendet werden. Die Stiftung unterstützte ausserdem die Fasnachtsgesellschaft Heid-Heid und den «Samichlaus» finanziell. Vor einem Jahr wurden 95 000 Franken für eine Ergänzung der bestehenden Weihnachtsbeleuchtung gesprochen, welche nun Ende November erstmals in Hilfikon und im Ballygebiet sowie in weiteren Teilen des Dorfes montiert wird.

Zur Initiative

Der Initiativ-Text im Wortlaut: Die Villmerger Zeitung bietet der Bevölkerung wöchentlich spannenden Dorfjournalismus und eine Berichterstattung über Entwicklungen innerhalb der Gemeinde. Die RedaktorInnen der Villmerger Zeitung schaffen mit ihrer Arbeit einen deutlichen Mehrwert für Villmergen. Mit dem wichtigen Beitrag von einem Franken pro Ausgabe (pro Haushalt) trägt die Bevölkerung die Kosten für die Villmerger Zeitung solidarisch mit.

Kleine Überraschung

Wie gewohnt schritt der Stiftungsratspräsident Roger Buchacek nach dem Genuss der Vorspeise erneut ans Rednerpult. Normalerweise der Zeitpunkt, in dem die Gewinnerin oder der Gewinner des «Filmar»-Stiftungspreises bekannt gegeben wird. Doch es folgte eine kleine Überraschung. »Wir wollten nicht in einer tieferen Liga suchen, nur damit wir jedes Jahr einen Filmar haben«, erklärte er. «Deshalb gibt es dieses Jahr keinen Preis.» Man habe zwar mehrere Kandidaten gehabt, für keinen habe aber das Feuer so richtig gebrannt.

So ging man zur Unterhaltung über und für diese sorgte Theaterautor und Regisseur Paul Steinmann. Er trug in zwei Tranchen einige seiner «Morgengeschichten»



Stiftungsrat Hans-Peter Meyer im Gespräch mit Bruno Leuppi.

vor, die jeweils auf Radio SRF 1 zu hören sind. Er betonte, dass ihn sein Heimatdorf Villmergen nach wie vor oft inspiriere. Die Geschichten kamen gut an und wurden mit viel Applaus gewürdigt.

«De Samichlaus chonnt»

Bereits zum dritten Mal lädt der Samichlaus Gross und Klein in sein Häuschen ein. Am Samstag 28. und Sonntag 29. November wartet er von 15 bis 18 Uhr im Chlaushüsli.

Der Samichlaus erzählt eine spannende Geschichte in seiner gemütlichen Stube. Bestimmt bekommen alle Kinder ein Stück Lebkuchen von ihm. Die Kleinen können die «Schmutzli» hautnah bei ihrer Arbeit erleben und ihnen beim Backen, Feuern, Rutenbinden, Holzspalten und Sägen helfen. Auch die «Eseli» freuen sich auf Besuch.

Anreise: Mit dem Bus bis Hilfikon fahren, von dort 15 Minuten Spaziergang. Oder den Shuttlebus ab «Kransax» benutzen.

Der Chlaus kommt auch zu den Kindern

Zwischen dem 4. und 7. Dezember besucht der Samichlaus dann die Familien. Anmeldeformulare liegen bei Apotheke Jost, Bäckerei Bättig, Flick- und Handarbeit, Milas, Rüebliandbeck, Volg Dintikon und Metzgerei Sax Büttikon auf.

Rasch anmelden

Auch Online-Anmeldungen sind möglich unter www.chlaus-villmergen.ch. **Anmeldeschluss ist der 20. November.**

Chlausauszug

Am 6. Dezember um 16.45 Uhr findet der grosse Chlausauszug bei der Kirche statt. 12 Samichläuse, 28 Schmutzli und die Eseli bringen Kinderaugen zum Leuchten. Besonders freuen sich die Chläuse, wenn die Kinder ein Versli aufsagen. Und bestimmt haben sie auch etwas Feines für die Besucher im Sack.

Die Samichläuse von Villmergen wünschen allen eine frohe und ruhige Adventszeit.

Text und Bild: zg



«... dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.»



Am vergangenen Montag war es wieder soweit. Über 280 Kinder versammelten sich mit ihren kleinen Lichtern aufgeregt und begeistert beim Kindergarten. Nach der Eröffnung durch die Musikschule brachten die Kindergartenkinder und Unterstufenschüler mit ihren Laternen und fröhlichem Gesang Licht in die dunkle Jahreszeit. Traditionell waren die 140 Kindergartenkinder und ihre sechs Lehrpersonen mit «Räbeliechtlei» unterwegs, welche am Samstag zuvor mit dem Vater, Götti, Onkel oder natürlich der Mutter geschnitzt worden waren. Die Klassen der Unterstufe zeigten stolz ihre selbstgebastelten Laternen. Zum ersten Mal wurde der Umzug an zwei Standorten durch die Musikschule mit bekannten Klängen begleitet. So wurde der Lichterumzug nicht nur für die Kinder ein Highlight, sondern auch für Eltern und Besucher zu einem nostalgischen Erlebnis, welches beim gemeinsamen Singen auf dem Schulhausplatz in einer Sternformation abgerundet wurde.

Text und Bild: dho

Bildergalerie auf www.v-medien.ch

Schulhaus Mühlematten – wie weiter?

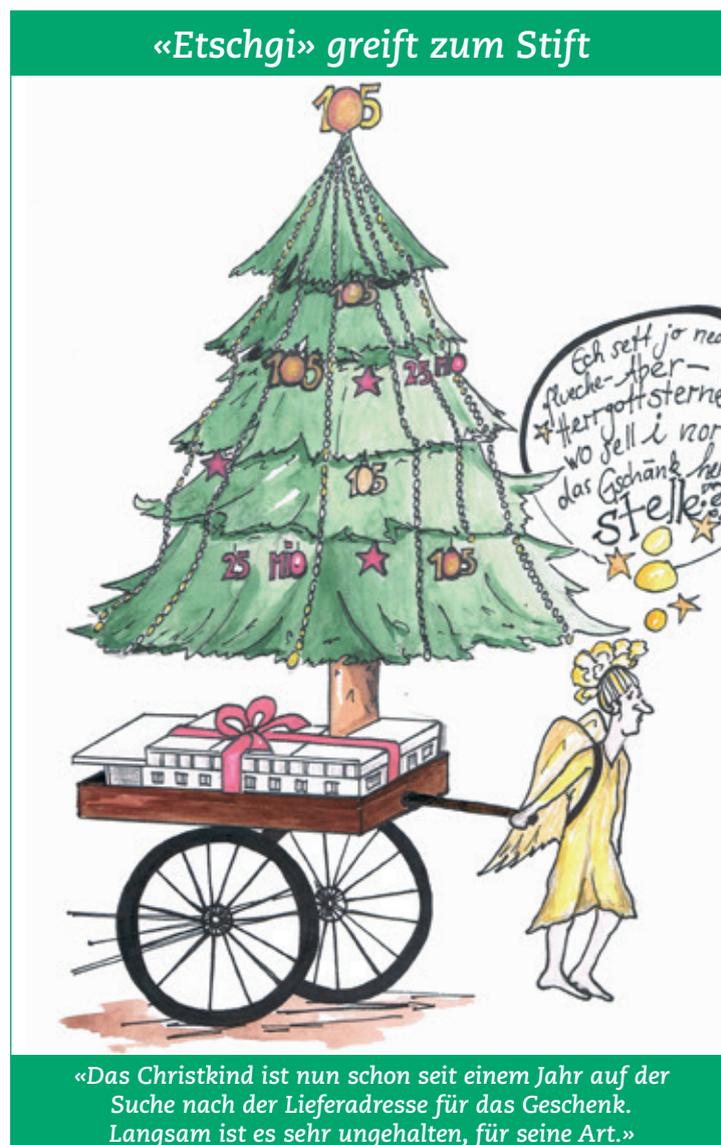
Wird der Neubau des Mittelstufenzentrums Mühlematten durch eine Einsprache ähnlich lange hinausgezögert wie der Bau des neuen Fussballstadions in Aarau? Die VZ sprach mit den Kontrahenten.

Therry Landis

Eigentlich hätten im Oktober die Bagger auffahren sollen. Doch eine Einsprache blockiert den Bau des geplanten Mittelstufenschulhauses Mühlematten. Bei der Beschwerde, welche Christoph Suter ans kantonale Verwaltungsgericht weiterzieht, geht es nach wie vor um eine Verschiebung des Baukörpers. Neu verlangt Suter offiziell einen Grenzabstand von 17, statt den geplanten rund 5 Metern, relativiert aber: «Ich würde mich auch mit 13 oder sogar 10 Metern zufrieden geben.» Ihn stört ausserdem, dass das Provisorium 25 Meter entfernt von der Dorfmatenstrasse stehe. «Und dieser Neubau, der mit einer Gesamtlänge von 90 Metern viel grösser ist als der Pavillon, soll nur fünf Meter Grenzabstand haben», kritisiert der Rechtsanwalt. Im Voranschlag von 2011 sei vorgesehen gewesen, den Neubau genau in die Mitte der Parzelle zu stellen. Nun solle das Schulzentrum komplett Richtung Hinterbach zu stehen kommen.

Öffentliches Interesse im Vordergrund

«Der Grenzabstand erfüllt die gesetzlichen Vorschriften vollumfänglich. Eine Verschiebung widerspräche dem öffentlichen Interesse», erklärt Markus Keller, Gemeinderat und Präsident der Baukommission. «Die Fläche, auf der aktuell der Pavillon steht, wurde explizit für einen allfälligen Ausbau des Schulzentrums freigehalten. Jeder Meter, der uns hier fehlt, beschneidet später unsere Möglichkeiten und erhöht dann zumal das Einspracherisiko der Anwohner an der Dorfmatenstrasse.» Das Schulzentrum sei im Übrigen bereits beim Projektwettbewerb exakt am aktuellen Standort geplant gewesen, dies aus Gründen des sorgsamsten Umgangs mit den Landreserven und im Hinblick auf die geforderten Erweiterungsmöglichkeiten. Suter ereifert sich: «Ich bin zweimal auf den Gemeinderat zugegangen – vor und nach meiner Beschwerde – habe aber nichts gehört.» Gegen diese Aussage



wehrt sich Markus Keller: «Die Vertreter des Gemeinderats, unsere Architekten und unser Rechtsvertreter haben viele Stunden mit dem Beschwerdeführer gesprochen – schon in der Planungsphase, dann bei der Einwendungsverhandlung und auch nach der Abweisung seiner Beschwerde durch den Kanton.» Zudem habe die Gemeinde in der Beschwerdeantwort ausführlich schriftlich dargelegt, weshalb die geforderte Verschiebung nicht möglich sei. Nach der klaren ersten Abweisung der Beschwerde habe der Gemeinderat einen finanziellen Vergleich in einem Teil der Kosten angeboten. Dieser wurde jedoch abgelehnt. Nicht gefallen hat Christoph Suter der Artikel «Fast wie Käfighaltung» in der VZ vom 9. Oktober: «Im vergangenen Sommer haben

wohl die meisten Leute unter der extremen Hitze gelitten. Auch im neuen Schulzentrum mit den grossen Glasfronten wird es unter diesen Umständen heiss.» Und eine Klimaanlage sei ja nicht vorgesehen. Markus Keller beruhigt: «Im Neubau kann man auch im Sommer bei hohen Aussentemperaturen gut arbeiten. Er ist nicht vergleichbar mit der Bauqualität des Pavillons.»

Nichts Vergleichbares

Welche Chancen rechnet sich Beschwerdeführer Suter überhaupt aus? Das sei schwer einzuschätzen, da es keine aktuellen vergleichbaren Entscheidungen des Verwaltungsgerichts gäbe. «Mir geht es nicht ums Geld, denn anders als der Gemeinderat, der für die Gemeinde auftritt, trage ich ja nicht unerhebliche Kosten. Mir

geht es auch nicht ums Prozessieren oder ums Gewinnen», zählt er auf. Er wolle einfach wissen, weshalb die Verschiebung nicht möglich sei. Wenn es aus einleuchtenden Gründen (ungeeigneter Baugrund, Grundwasser) nicht möglich wäre, könnte er das akzeptieren. «Aber nicht, wenn der Gemeinderat einfach stur sein Ding durchziehen will. Technisch ist eine Verschiebung nämlich ohne weiteres möglich», sagt Suter. In diesem Punkt stellt Markus Keller klar, dass einer Verschiebung des Standorts, wie ausführlich dargelegt, öffentliche Interessen entgegenstünden. «Die vorbehaltlose Abweisung der Beschwerde in allen Teilen bestärkt uns in unserer Einschätzung, dass die an uns gestellten Forderungen haltlos sind.»

Zeitgemässe Strukturen

Wenigstens in einem Punkt sind sich die beiden Kontrahenten einig: Sie wünschen sich eine schnelle und vernünftige Lösung, damit die rund 300 Mittelstufenschüler möglichst bald in angemessener Umgebung unterrichtet werden können und ihre Lehrpersonen zeitgemässe Strukturen antreffen. Spätestens an der Gemeindeversammlung vom 27. November wird informiert, wie es mit dem Schulzentrum weitergehen soll. Ob sich der Neubau ähnlich lange verzögert wie das neue Fussballstadion in Aarau oder das Sportzentrum Burkertsmatt in Widen steht momentan noch in den Sternen.

Parteiversammlung SP Villmergen

Mit Priska Brunner und
Rosmarie Schneider,
Gemeinderats-
Kandidatinnen

**Dienstag,
17. November, 20 Uhr**
Restaurant Jägerstübli

FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE



Was ist das «Gruggimöngu»?

Am 20. und 21. November finden die Turnerabende statt. Zum Motto «Eusi Fabrik» präsentieren die turnenden Vereine eine abwechslungsreiche und kreative Show.



Auch der Turnerabend 2015 verspricht gute Unterhaltung. Dieses Foto zeigt die Mixnummer am Turnerabend 2013 «Ab in Stall».

Die Vereinsmitglieder stecken in den letzten Vorbereitungen und freuen sich auf die Vorführungen. Unter dem Motto «Eusi Fabrik» zeigen acht Riegen in 14 Aufführungen ihr Können. «Eusi Fabrik» ist Herstellerin des «Gruggimöngu». Was es damit auf sich hat, ist ein grosses Firmengeheimnis, das erst an den Turnerabenden gelüftet wird. Die Firmenbesitzer erleben, wie im Geschäftsleben üblich, Hochs und Tiefs. Firmen werden übernommen, am Fließband muss geschuftet werden, Werkspione machen einem das Leben schwer, es wird gestreikt, der Pleitegeier kreist und am

Schluss versöhnen sich alle beim Firmenfest.

Kafistube und Bar

Im Anschluss an die Abendvorstellungen laden zwei Bars sowie die Kaffeestube zum Verweilen ein. Die Turnerabende finden in der Mehrzweckhalle Dorf statt. Am Samstagnachmittag ist Türöffnung um 13 Uhr, Vorstellungsbeginn ist um 13.30 Uhr. Die Abendvorstellungen beginnen um 20 Uhr, Türöffnung ist um 18.15 Uhr. Eine Festwirtschaft sorgt für das leibliche Wohl. Ausserdem gibt es eine Tombola mit attraktiven Preisen. *Text und Bild: zg*

Medienmitteilung

Jubiläum mit Zvieri und Raclette

Die Firma Torex Handels AG feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen und hat dies verbunden mit dem Handwerker-Zvieri für ihre Kunden.

Am Freitag, 6. November fand im Industriegebiet bei der Firma Torex Handels AG das 50-Jahre-Jubiläum zusammen mit dem Handwerker-Zvieri, welches zum zweiten Mal durchgeführt wurde, statt. Rund 200 Besucher nahmen an diesem in vielerlei Hinsicht einzigartigen Event teil. Mit einem Rundgang durch den Verkaufsladen wurde das komplette Sortiment der Firma präsentiert. «Unsere Kunden profitieren von qualitativ hochstehenden Produkten und einem guten Service», beteuerte Geschäftsleiter Richard Stierli.

Neu auch Stihl-Produkte im Sortiment

Nicht nur er, sondern die ganze Belegschaft freute sich im Vorfeld auf diesen Anlass. «Wir sind sehr zufrieden. Neben unseren führenden Marken Husqvarna und Kärcher sind wir stolz, nun auch Produkte der Marke Stihl anbieten zu können», sagte der regionale Aussendienstmitarbeiter Roland Moos. «Zudem ist die Torex Handels AG nun auch spezialisiert auf Fahrzeug- und Werk-



50 Jahre Torex Handels AG.

statteinrichtungen», fügte Werkstattleiter Stefan Wismer hinzu. Mit diesem Event dankt die Torex Handels AG ihren Kunden für das Vertrauen und die Treue zum Unternehmen. Die Besucher des Events hatten die Gelegenheit, von zahlreichen Sonderangeboten zu profitieren. Das 50-Jahre-Jubiläum und das Handwerker-Zvieri boten ein geselliges Beisammensein zwischen den Mitarbeitenden der Torex Handels AG und ihren Kunden. Bei einem feinen Raclette und einem guten Tropfen Wein verweilten die Besucher bis spät am Abend. *Text und Bild: zg*

Publireportage

Du kannst ein Haus kaufen, aber kein Zuhause

Heute bedeutet ein Zuhause weit mehr als Schutz und Unterkunft. Wir richten es zwar so ein, dass es diese Notwendigkeiten erfüllt, aber so richtig zu Hause fühlt man sich erst mit Faktoren wie Wohlgefühl und Geborgenheit. Dies kann man auf vielerlei Arten tun.



Licht und Farbe.



Farbe und Licht.

Licht und Farbe, die beiden Faktoren, die uns auch in der freien Natur umgeben, können unseren Lebensraum grundlegend verändern. Sie beeinflussen die Energie, die Stimmung und die Behaglichkeit.

Richtig eingesetzt, schaffen Licht und Farbe ein Zuhause, das die emotionalen und funktionalen Bedürfnisse stillt, um uns wirklich zu Hause zu fühlen.

Maler Steinmann hilft Ihnen gerne mit Beratung und Umsetzung Ihrer Wünsche.

maler steinmann ag
malergeschäft & spritzwerk

waltenschwil und villmergen
Telefon 056 622 24 40
info@maler-steinmann.ch
www.maler-steinmann.ch

Wie ein armer Villmerger die Welt eroberte

Lunzi konnte kaum lesen und schreiben und bereiste dennoch die Welt. Seine Geschichte liegt nun als Roman vor. Geschrieben hat ihn Lorenz Stäger, nach jahrelanger Recherchearbeit.

Ursula Huber

Dass über ihn einmal ein Buch geschrieben wird, hätte er wohl nicht gedacht: Lienipeter Lunzi, genannt Lunzi, geboren 1854 in Villmergen. Er war eines von sieben Kindern einer armen Kleinbauernfamilie. Nur sechs Jahre ging er zur Schule, dann meinte der Lehrer: «Du warst immer ein lieber Schüler. Aber lesen und schreiben, ja da haperts gewaltig.» So verlässt Lunzi die Schule, und ein bewegtes Leben nimmt seinen Lauf. Als Schuhputzer, Kellner und Kammerdiener bereist er die Welt: Java, Paris, Hawaii, New York, Kuba, Kairo – und immer wieder Villmergen.

Mit der «Bchleidig»

Lunzi, der im Buch Hans – oder Jean oder John heisst – hatte eine enge Verbindung zur Familie von



Villa des Klavierbauers- und Fabrikanten William Steinway, wo Lunzi in den 1890er-Jahren im Dienst war. Bilder: zg

Lorenz Stäger: «Lunzi war oft bei 's'Fritze', der Familie meines Vaters Robert Stäger. Mein Vater hat uns Kinder 'durchtränkt' mit Geschichten über Lunzi, wie er mit der 'Bchleidig' und dem goldenen Zwicker aufgetreten ist und wie er beim Reden immer wieder französische Wörter verwendete», erinnert sich Lorenz Stäger. Diese Verbundenheit, und dass er zufällig auf einen der wenigen Briefe von Lunzi von 1900 aus Paris gestossen ist, hat ihn dazu bewogen, dessen Geschichte niederzuschreiben. So ist das Buch «Der Kammerdiener» entstanden. Lunzi hat viel erlebt und gesehen, doch nur wenig ist dokumentiert. Quellen für das Buch waren ein Radiovortrag von Robert Stäger, den er 1946 im Rahmen seiner regelmässigen Sendungen auf Radio Beromünster gehalten hat. Zudem, ebenfalls von Robert Stäger verfasst, eine schriftliche Biographie, die im Aargauer Jungbürgerbuch «Meine Heimat» 1960 abgedruckt worden ist. Weiter ein Beitrag in der Schweizer Illustrierten von 1942. «Ausserdem habe ich mit Leuten gesprochen, die Lunzi gekannt haben», ergänzt Stäger.

«Wie eine Sucht»

So interessant die mündlichen Überlieferungen sind, sie haben Lorenz Stäger auch gefordert. Die Berichte seien zum Teil ungenau oder gar fehlerhaft gewesen, er habe wenig Angaben zu Jahres-

zahlen erhalten. Das habe die Nachforschungen erschwert. Er habe gelegentlich daran gedacht, die Arbeit abzubrechen. «Aber wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe, gebe ich nicht auf. Es war wie eine Sucht», erklärt Lorenz Stäger. «Ich habe während Jahren das Leben von Lienipeter Lunzi recherchiert und vieles entdeckt, das nirgends geschrieben steht.» Dass aus dieser Arbeit ein Buch wird, hat er vor rund drei Jahren entschieden – und wusste erst nicht, in welche Form er seine Erkenntnisse bringen soll. «Bisher habe ich heitere Romane geschrieben. 'Der Kammerdiener' ist eine Biographie mit heiterem Hintergrund.» Lunzis Geschichte sei exakt recherchiert. «Drum herum habe ich Geschichten geschrieben, die ich erfunden habe, die sich aber so hätten zutragen können.»

Auf Lunzis Spuren

Das gefalle ihm am Schreiben, dass er kreativ sein könne: «Ich habe eine lebhaftere Fantasie», sagt Lorenz Stäger. Um dieser freien Lauf lassen zu können, hat er auch das Angebot eines Verlags, der ihn vor Jahren als Autor aufnehmen wollte, abgelehnt. «Ich wollte frei sein». So war er hauptberuflich als Lateinlehrer an der Kantonsschule Wohlen tätig und hat nebenbei geschrieben, so wie andere ein politisches Amt ausüben oder intensiv Sport treiben.

An Lunzis Geschichte haben ihn besonders dessen Reisen fasziniert. Lorenz Stäger reist selber leidenschaftlich gern. Unzählige Baedeker-Reiseführer – der älteste aus dem Jahr 1850 – sowie Hunderte von Reisebüchern finden sich in seinem Haus in Wohlen. Im Mai ist er nach New York gereist und hat die Steinway-Villa besucht, wo Lunzi Kammerdiener war. «Ich habe mich riesig gefreut, an einem Ort zu sein, an dem Lunzi auch gewesen ist. Das war ein sehr emotionaler Moment.»

Vieles, das Lorenz Stäger bei seinen Recherchen herausgefunden hat, fand im Buch keinen Platz. Ob er diesen Stoff zu einem weiteren, seinem achten Buch verarbeiten wird, ist offen.



Lunzi mit Röbeli Lüthi (Vater des heutigen Metzgers Lüthi) in der Stube der Metzgerei, ca. 1937.

Matinée mit Lorenz Stäger

Am Sonntag, 15. November um 11 Uhr, veranstaltet der Kulturkreis Villmergen im Foyer des Gemeindehauses eine Matinée mit Lorenz Stäger. Das Buch «Der Kammerdiener» kann auf der Redaktion der Villmerger Zeitung erworben werden (Preis: 32 Franken).

Weitere Verkaufsstellen: In Wohlen Gemeindebibliothek, Strohmuseum, Kiosk Arena, Coiffeur Saxer; in Muri: Pape- terie Huber.

Zur Person

Lorenz Stäger wurde 1942 in Wohlen geboren und studierte Altphilologie und Orientalistik. Er arbeitete einige Zeit als Kultur- und Presseattaché in Kairo und war für die UNO und die OSZE in verschiedenen Ländern als Wahlbeobachter tätig. 1978 erschien «Aber, aber, Frau Potiphar!», sein erster Roman, der zum Bestseller wurde. «Der Kammerdiener» ist sein siebtes Buch.

Essighüsli.ch

För schöni Gschänk – Dänk

Öffnungszeiten
Fr. 9.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30
Sa. 9.00 – 16.00

www.essighüsli.ch
Wohlerstr. 37, Bremgarten

«Ich weiss, was die Menschen hier bewegt»

Was muss sich im Dorf ändern?

Villmergen ist für mich eine Gemeinde, die gut funktioniert. Deshalb muss sich im Moment nichts verändern. Wichtig ist aber, nicht stehen zu bleiben, sondern weiterhin innovativ sowie zukunfts- und lösungsorientiert unterwegs zu sein.

Was darf sich auf keinen Fall ändern?

Unsere langjährigen Traditionen und Bräuche wie z.B. das Güggen der Jahrgänger, der Samichlaus, das Neujahrskonzert mit Apéro, das Jugendfest, die Nisthöhlenkontrollen, das vielseitige Angebot der Vereine mit all ihren Anlässen, Konzerten, Ausstellungen, ...all das soll bleiben.

Warum sollten die Villmergerinnen und Villmerger Sie wählen?

Villmergen ist meine Heimat geworden, hier bin ich verwurzelt. Da ich viel mit Leuten aus dem Dorf zusammen bin, weiss ich, was die Menschen hier bewegt und beschäftigt, was ihnen wichtig ist. Deshalb liegt es mir am Herzen, dass Villmergen weiterhin eine gesunde und gut funktionierende Gemeinde bleibt, so dass sich die Leute wohl fühlen und gerne hier leben. Mit knapp 50 Jahren besitze ich viel Lebenserfahrung und kann mich noch einige Jahre mit Freude und voller Energie für das Wohl der Gemeinde engagieren. In verschiedenen Gremien und Kommissionen habe ich bewiesen, dass ich



Priska Brunner, CVP

teamfähig und zuverlässig bin, sowie lösungsorientiert arbeite.

Was könnte für Ihre Gegenkandidatin sprechen?

Da ich meine Kandidatin noch nicht gesehen habe, sie also überhaupt nicht kenne, kann ich diese Frage nicht beantworten.

Was würden Sie zur ersten Gemeinderatssitzung mitbringen?

Zur ersten Sitzung würde ich Freude an der Arbeit, Interesse, Engagement und Offenheit mitbringen.

Beschreiben Sie sich bitte in fünf Worten.

Bodenständige Frau mit gesundem Menschenverstand.

Wen würden Sie im zweiten Wahlgang zur Wahl in den Ständerat empfehlen?

Auf diese Frage eine Empfehlung abzugeben ist sehr schwierig. Alle drei Personen haben sich in den vergangenen Jahren bewährt und sind deshalb auch wählbar. Hier muss jeder für sich selber entscheiden, wem er den Vorrang gibt.

Worauf freuen Sie sich am Wahlsonntag am meisten?

Natürlich freue ich mich am Wahlsonntag auf das Wahlergebnis. Danach werde ich mit meiner Familie, Freunden und allen, die mich in den letzten Wochen unterstützt und begleitet haben, in einer gemütlichen Runde zusammensitzen, um mich bei ihnen ganz herzlich zu bedanken.

Ja oder Nein:

Die aktuelle Verkehrsführung durch das Dorf ist zufriedenstellend	Ja
Der Dorfplatz braucht wieder ein Restaurant	Ja
Das Bevölkerungswachstum hat für die Gemeinde vor allem Vorteile	Nein
Villmergen verträgt weitere neue Wohnungen problemlos	Nein
Die SVP sollte in Zukunft zwei Gemeinderäte stellen	Nein
Kultur und Sport werden im Dorf ausreichend gefördert	Ja
Für kulturelle Veranstaltungen gibt es genügend passende Räume	Nein

Leserbriefe

Zu den Gemeinderats-Ersatzwahlen

Wir haben nichts gegen Rosmarie Schneider. Sie ist uns gänzlich unbekannt. Womit wir schon beim Kern der Sache sind.

Gemeinderatswahlen sind Persönlichkeitswahlen. Priska Brunner kennt man im Dorf und sie kennt das Dorf. Ihr Leistungsausweis lässt sie als geeignet für den Gemeinderat erscheinen. Das Erfolgsrezept des Gemeinderates Villmergen lag bislang in der Sachpolitik; die Parteizugehörigkeit spielte kaum eine Rolle. Dementsprechend würden wir Priska Brunner auch wählen, wenn sie einer anderen Partei angehören würde.

Für Rosmarie Schneider spreche ihre Unabhängigkeit. Will man uns damit weismachen, Priska Brunner sei abhängig? Abhängig von was? Das Einzige, wovon sie abhängig ist, sind die Wählerstimmen. Alles Weitere wäre aus der Luft gegriffen und eine Atta-

cke auf die Person von Priska Brunner. Wir gehen davon aus, dass dieses Argument von der SVP eher unüberlegt in die Waagschale geworfen wurde. Denn Priska Brunner ist genauso unabhängig wie Rosmarie Schneider.

Wir wählen also Priska Brunner aus Überzeugung, weil wir sie als teamfähige, im Dorf gut vernetzte und belastbare Person kennen, die für ein längerfristiges Engagement im Gemeinderat Gewähr bietet.

Ruth und Herbi Thürig,
Villmergen

Der Gemeinderat ist gleichzeitig Regierung und Arbeitgeber. Damit er seine Entscheidungen unabhängig und zum Wohle der ganzen Bevölkerung von Villmergen treffen kann, müssen die einzelnen Gemeinderäte möglichst wenige Interessenbindungen haben. Rosmarie Schneider gewährleistet diese Unabhängigkeit. Sie arbeitet nicht in der Gemeinde

und für die Gemeinde. Sie hat keine Verbindungen und somit auch keine Verpflichtungen zu den verschiedensten Interessensgruppen im Dorf. Rosmarie Schneider kann somit ihre Entscheidungen nach sachlichen Gesichtspunkten fällen. Diese Unabhängigkeit tut der Gemeinde Villmergen gut. Wählen auch Sie am 22. November Rosmarie Schneider in den Gemeinderat.

Pascal Meyer, Hilfikon

Zweifellos sind sowohl Rosmarie Schneider (SVP) als auch Priska Brunner (CVP) fähig, das Amt einer Gemeinderätin auszufüllen. Natürlich werden in den Gemeinderat vor allem Persönlichkeiten und nicht Parteien gewählt. Trotzdem spielt die Parteizugehörigkeit bei vielen Entscheiden eben doch eine Rolle. Gut erkennbar war das beim Schulhausprojekt. Der während der Projektphase stark CVP-dominierte Gemeinderat (drei, später zwei

Gemeinderäte, wovon einer die Baukommission präsidierte) hat ein tolles Projekt gutgeheissen. Ohne Abstriche an der Funktionalität könnte das neue Schulhaus aber vier Millionen Franken weniger kosten, würde man pragmatisch und einfach bauen. Während Jahrzehnten haben die Villmerger Gemeinderäte strikt das Wünschbare vom Notwendigen getrennt und so die Finanzen im Lot gehalten. Dies scheint seit zwei, drei Jahren nicht mehr so wichtig zu sein. Daher gehört aus meiner Sicht eine bürgerliche Vertreterin in den Gemeinderat, die den Finanzen Sorge trägt. Und da die SVP in Villmergen die wählerstärkste Partei ist, würde ich Rosmarie Schneider wählen.

Dieter Stäger, ehemaliger
Gemeinderat von Villmergen,
Wohlen

Am 22. November wählen wir eine Gemeinderätin. Da ich die Kandidatinnen nicht persönlich

«Ich kenne die hohen Anforderungen»

Was muss sich im Dorf ändern?

Das rasante Wachstum macht mir und einem grossen Teil der Bevölkerung Sorgen. Hier sollten die beschränkten Möglichkeiten zu einer massvollen Weiterentwicklung genutzt werden. Das Gleichgewicht zwischen Wachstum und Bereitstellen (Finanzierung) der Infrastruktur muss Vorrang haben. Das grösste Problem mit den engen Platzverhältnissen an der Schule ist ja jetzt auf bestem Weg zu einer guten Lösung.



Rosmarie Schneider, SVP

Was darf sich auf keinen Fall ändern?

Der seit meinem Zuzug zweimal erhöhte Steuerfuss darf nicht weiter nach oben gehen. Das enorme, vor allem quantitative

Wachstum hat dazu geführt, dass die Steuereinnahmen pro Kopf leider gesunken sind. Die Attraktivität unserer Gemeinde darf durch einen noch höheren Steu-

Ja oder Nein:

Die aktuelle Verkehrsführung durch das Dorf ist zufriedenstellend	Nein
Der Dorfplatz braucht wieder ein Restaurant	Ja
Das Bevölkerungswachstum hat für die Gemeinde vor allem Vorteile	Nein
Villmergen verträgt weitere neue Wohnungen problemlos	Nein
Die SVP sollte in Zukunft zwei Gemeinderäte stellen	Nein
Kultur und Sport werden im Dorf ausreichend gefördert	Ja
Für kulturelle Veranstaltungen gibt es genügend passende Räume	Ja

kenne, versuche ich mich so zu informieren, dass ich die für dieses Amt qualifiziertere Person wähle. Was dazu jedoch an Scheinqualifikation in Leserbriefen erwähnt wird, ist bedenklich. Da wird hervorgehoben, dass Frau Brunner für die Gemeinde als Stimmzählerin waltet oder als Lehrerin unsere Kinder seit 26 Jahren «auf den Ernst des Lebens» vorbereitet, das heisst ihren gut bezahlten Beruf so ausübt, wie es erwartet werden darf. Wie verträgt sich denn dieser Beruf mit einem Amt in einer Behörde, von der man direkt oder indirekt angestellt ist? Sind Lehrerberuf und x-fache Präsenz in Vereinen eine Qualifikation als Gemeinderätin? Frau Schneider hat einen gut gefüllten Rucksack auswärtiger Erfahrung mit Behörden, Ämtern et cetera und weiss somit, was sie erwartet und was gefordert wird. Ihr Alter kann ein Vorteil sein, als Interessenvertreterin für steigende Quote an Seniorinnen und Senioren in unse-

rer Gemeinde. Frau Schneider hat ganz objektiv die besseren Qualifikationen. Ich werde ihr meine Stimme geben.

Kurt Zubler, Villmergen

Am 22. November wird es in Villmergen spannend, denn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben eine echte Auswahl. Jede einzelne Stimme zählt. Oder gibt es gar einen 2. Wahlgang? Ich hoffe auf eine grosse Stimmbeteiligung, denn gerade in der heutigen Zeit beneiden uns ganze Völker um das alles andere als selbstverständliche Recht der freien demokratischen Wahl. Hier ein paar Kriterien beim Ausfüllen des Wahlzettels: CVP (bisher) oder SVP (neu und erstmalig in Villmergen)? Jahrgang 1953 oder 1966? Lehrerin oder Steuerrevisorin? Dorfbekannte engagierte Persönlichkeit oder im Dorf kaum bekannte zugezogene Persönlichkeit? Wenn es nicht noch eine unvor-

erfuss nicht abnehmen, damit ein weiteres, massvolles Wachstum sich auch qualitativ niederschlägt.

Warum sollten die Villmergerinnen und Villmerger Sie wählen?

Eine Partei mit einem Wähleranteil von gegen 50 Prozent sollte im Gemeinderat vertreten sein. Das Gemeinderatsamt ist nicht einfach ein Nebenjob, ich kann das sagen, weil ich es bereits kenne. Es stellt hohe Anforderungen an das Verantwortungsbewusstsein, an Kompetenz, Konsensbereitschaft und analytische Fähigkeiten. Durch meine Unabhängigkeit und Erfahrung habe ich das notwendige Rüstzeug. Ich bin bereit, diese Verantwortung zu übernehmen und meinen Beitrag zum Wohl der Dorfgemeinschaft zu leisten.

Was könnte für Ihre Gegenkandidatin sprechen?

Es steht mir nicht zu, eine Bewertung über meine Gegenkandidatin abzugeben.

Was würden Sie zur ersten Gemeinderatssitzung mitbringen?

hergesehene Überraschung gibt, zieht bald eine zweite Frau in den Villmerger Gemeinderat ein. Wir haben es in der Hand – trotz Qual der Wahl.

Nur wer wählt, bestimmt mit. Ich rufe alle stimmberechtigten Villmergerinnen und Villmerger auf, an der Gemeinderats-Ersatzwahl teilzunehmen und für ein ehrenvolles Wahlergebnis zu sorgen – das haben beide Kandidatinnen für ihr Engagement verdient – wer auch immer am Schluss die Wahl gewinnt.

Linus Keusch, Villmergen

Als parteiloser Villmerger Bürger mache ich mir folgende Gedanken zur Kandidatur von Priska Brunner: Erst einmal alle Achtung! Priska Brunner ist aktives Mitglied der Musikgesellschaft und des Turnvereins, Revisorin der Musikgesellschaft, Mitglied der Schulbau-Kommission, Vizepräsidentin der CVP Ortspartei, dreifache Mutter und Familien-

Vor allem Respekt vor der mir anvertrauten Aufgabe, welche ich dann unvoreingenommen übernehmen darf und ein kleines (selbst gemachtes) Geschenk für die Ratsmitglieder. Was das sein wird, kann ich jetzt natürlich noch nicht verraten.

Beschreiben Sie sich bitte in fünf Worten.

Unabhängig, realistisch, konsensfähig, heimat- und naturverbunden, kreativ.

Wen würden Sie im zweiten Wahlgang zur Wahl in den Ständerat empfehlen?

Sowohl Hansjörg Knecht SVP als auch Philipp Müller FDP sind aus meiner Sicht ausgewiesene Persönlichkeiten. Ich kann also beide zur Wahl empfehlen.

Worauf freuen Sie sich am Wahlsonntag am meisten?

Ich wünsche mir, dass es bei nur einem Wahlgang bleibt und freue mich darauf, dass dann Villmergen in jedem Fall eine neue Gemeinderätin haben wird.

frau, Lehrerin in Villmergen mit einem 70 Prozentpensum – und jetzt noch in den Gemeinderat, was einiges an Aufwand erfordert, «Chapeau», Priska Brunner. Das alles unter einen Hut zu bringen, braucht ganz bestimmt einiges an Energie und Organisationstalent, um den vielen Aufgaben als Gemeinderätin gerecht zu werden. Ob das dann auch so umgesetzt werden kann, wird sich bei einer Wahl zeigen. Aber welche Aufgaben würde Priska Brunner nach einer allfälligen Wahl im Gemeinderat übernehmen? Frei wird das Ressort Schule, Bildung und Freizeit. Also macht sich Priska Brunner zu ihrem eigenen Chef? Ob das rechtlich geht, weiss ich nicht, aber ich bin sicher, der Gemeinderat hat das seriös abgeklärt. Auch ist die Parteivertretung im Gemeinderat nicht ausgeglichen: CVP zweimal, FDP zweimal, SP einmal. Wo bleibt da die SVP?

Hans-Peter Meyer-Muntwyler, Villmergen

«Es geht zu Lasten der Schüler»

Die Schule Villmergen wehrt sich gegen die geplanten Sparmassnahmen der Kantonsregierung mit einer Standaktion am Samstag, 14. November.

In der Schule Villmergen arbeiten 85 Lehrpersonen, die sich jeden Tag um eine optimale Unterstützung der Kinder bemühen. Da sich die Arbeitssituation in diesem Bereich verschlechtert, will die Schule sich zu Wort melden. Am Samstag, 14. November, organisiert sie von 10 bis 14 Uhr auf dem Dorfplatz eine Standaktion. 2009 umfasste die Schule 558 Schülerinnen und Schüler, heute sind es 750 und das Wachstum geht weiter. Im Herbst 2014 wurde ein erstes Sparmassnahmenpaket mit der Reduktion von Wahlfachstunden und der Abschaffung einer Einschulungsklasse umgesetzt.

Neue Sparmassnahmen

Ende November stimmt der Grosse Rat zudem über die neuen Sparmassnahmen ab. «Sparmassnahmen der Kantonsregierung sind aufgrund der Finanzlage nachvollziehbar», sagt Schulleiter Claudio

Fischer. «Doch die geplanten Massnahmen gehen zu Lasten der Schüler. Diesen Qualitätsabbau können wir nicht akzeptieren.»

Sicherheit beeinträchtigt

Am meisten schmerzen die massiven Einsparungen beim Kindergarten. Es gehen bei einer Klassengrösse bis 25 Kinder total 24 Wochenstunden verloren, in denen zwei Kindergärtnerinnen gleichzeitig bei der Klasse sind. «Die Sicherheit der Kinder ist nicht gewährleistet», hält Claudio Fischer fest. Auch die Reduktion von Halbklassenunterrichtsstunden an der Primarschule wirke sich massiv aus. «Wir werden bis zu 20 Lektionen verlieren», sagt Fischer. Die Kinder würden noch weniger Halbklassenunterricht erhalten, die individuelle Förderung bleibe auf der Strecke.

Weitere Probleme erläutern Vertreter der Schule gerne an diesem Samstag.

Text: zg

«Ich bin online, wo bist du?»

Schule, Suchtprävention und S&E organisieren am Montagabend, 30. November einen Themenabend zu digitalen Medien im Schulhaus Hof.

Dass Kinder und Jugendliche sich gut und schnell mit Computern, Smartphones, Netzwerken und Apps auskennen, ist toll. Sie können mit den entsprechenden Begriffen auch wunderbar ihre Eltern verunsichern. Oft wissen sie tatsächlich mehr darüber als ihre Mütter und Väter. Weniger gut können sie aber die Risiken abschätzen und sich selber Grenzen setzen. Sie haben Lust, auszuprobieren und wollen ganz vorne mitreden können, bei den Kolleginnen und Kollegen beliebt sein und anerkannt werden. Das entspricht ihrem Alter, das ist gut und gesund.

Mit der Veranstaltung «Ich bin online, wo bist du?» können sich

Eltern über die neuesten Zahlen, Fakten, gesetzlichen Grundlagen und Risiken der neuen Medien informieren lassen.

Eigene Anliegen klären

Der Themenabend ist in zwei Teile gegliedert. Beim Workshop von 18.30 bis 19.30 Uhr können Eltern den Jugendlichen bei ihren Onlineaktivitäten über die Schultern schauen und ihnen Fragen stellen. Um 19.30 Uhr beginnt das Referat der Suchtprävention Aargau in der Aula. Beim anschliessenden Apéro können Erfahrungen ausgetauscht und in Gesprächen mit Schulsozialarbeiterin Priska Wyss und Terry Obrist von der Suchtprävention Aargau persönliche Anliegen geklärt werden.

Anmeldung (auch nur Referat möglich) mit Angabe der Personenzahl bis 25. November an das Schulsekretariat Hof, Telefon 056 618 32 80 oder E-Mail brigitte.riemann@schule-villmergen.ch. Text: zg



Unter der Leitung von :
EU - Technical Director,
Master Chul-Kyung Lee



PROBETRAINING

Haidong Gumdo / Koreanische Schwert Kampfkunst

Dienstag, 17. November 2015
von 18.00 bis 19.30 Uhr



Sportschule Cheong Pung • Junkholz-Schulhaus • Turmstrasse 1 • 5610 Wohlen
Contact: Instructor Toni Huwyler • Tel. 079 381 00 33 • sekretariat@dr-huwyler.ch

BW Büro Weber AG
CH-5610 Wohlen
W Freiläuterstr. 5
buero-weber.ch



isskanal.ch

Durchblick in Ihrem Kanalnetz

0800 678 800
24h Service



ISS KANAL SERVICES

Von der «Töfflizyt» auf die «Route 66»

Der erste offizielle Akt der Fasnacht rückt näher: Am 15. Januar übergibt der Jahrgang 65 den 66ern den «Chnebel». Die künftigen 50-Jährigen können es kaum erwarten, dass die 5. Jahreszeit auf der «Route 66» beginnt.



Die Jahrgänger freuen sich auf eine einzigartige Fasnacht 2016 und hoffen, mit vielen Leuten aus dem Dorf unvergessliche Stunden und Momente erleben zu dürfen.

Die «Stuuden» sind gemacht und liegen zum Aufbau des Faschnachtsfeuers bereit. Die «Güügigis» sind geschabt und werden in regelmässigen gemeinsamen Trainings eingestimmt. Auch der Fasnachtswagen nimmt immer deutlichere Formen an und steht kurz vor der Vollendung. «Im Moment dreht sich alles um das Outfit, aber darüber verraten wir natürlich nichts», sagt Thomas Brack stellvertretend für seinen Jahrgang.

Er und seine Altersgenossen geben sich ab Januar 2016 mit den aus Amerika bekannten Strassenschildern zu erkennen. Schmucke 66er-Tafeln in Gärten, an Hauswänden und Garagen werden verraten, wo die Fasnachtler wohnen.

Text und Bild: zg

In eigener Sache

Hildegard Hilfiker und Andrea Weibel verabschieden sich aus der Redaktion der Villmerger Zeitung. Die beiden waren zuletzt als freie Mitarbeiterinnen tätig. Andrea Weibel arbeitet seit November 2015 bei der AZ in Aarau und übernimmt ab Februar den Posten der stellvertretenden Redaktionsleiterin der AZ Freiamt in Wohlen. Hildegard Hilfiker war vom 1. November 2014 bis Ende Juni 2015 als Redaktorin und danach als freie Mitarbeiterin tätig. Nach einer Auszeit konzentriert sie sich nun auf ihre Tätigkeit als Katechetin an der Schule Muri. Das Team der Villmerger Zeitung wünscht den beiden Frauen alles Gute und dankt für die tolle Zusammenarbeit.

Text: tl



Sparen und Gewinnen mit den Gemeindewerken

Am Energyday liessen sich zahlreiche Besucher von den Fachleuten der Gemeindewerke Villmergen (GWV) über Energiesparmöglichkeiten beraten. Im Wettbewerb gab es einen Gefrierschrank zu gewinnen.

Im Rahmen des nationalen Energydays 2015 konnten sich die Besucher der GWV am 23. und 24. Oktober beraten lassen, wie mit einfachen Massnahmen Energie gespart werden kann. Der ausgestellte Gefrierschrank Bauknecht A+++ wurde anschliessend unter den Wettbewerbsteilnehmern verlost. Die Freude bei der Gewinnerin, Beatrice Füglistaler aus Villmergen, über den äusserst energieeffizienten Gefrier-

schrank war gross. Auch nach dem Energyday berät die GWV die Kunden gerne über energieeffiziente Geräte inklusive Verkauf und Installation, Unterhalt und Reparaturen. Auch die Energyday-Prämie von 300 Franken für Geräte der Energieeffizienzklasse A+++ aus dem ELITE Electromagazin Herbst/Winter 2015 kann noch bis Ende 2015 beansprucht werden.

Text und Bild: zg



Martin Hössli, Betriebsleiter (links), und Michael Hundt, Leiter Elektroinstallation GWV, flankieren Beatrice Füglistaler, welche den Gefrierschrank im Wettbewerb gewonnen hat.

Adventsausstellung

Freitag	20. November	8.00 – 20.00 Uhr
Samstag	21. November	8.00 – 19.00 Uhr
Sonntag	22. November	10.00 – 17.00 Uhr

Blumen am Bahnhof
MODERNE FLORISTIK

Alte Bahnhofstrasse 36 · Villmergen · 056 610 77 27 · www.blumen-am-bahnhof.ch

RISTORANTE / PIZZERIA
BOCCALINO

Mittagsmenu
Pizza nach Wahl oder
Teigwaren mit Salat

Kirchgasse 6 · 5612 Villmergen · 056 622 11 68

JOHO
Baukeramik GmbH

Oberebenestr. 40
5620 Bremgarten
056 622 08 13
joho-baukeramik.ch

Neu

**Grosse Ausstellung -
kompetente Beratung**

Aus dem Gemeindehaus

Wirtebewilligung für das Restaurant Rössli o Lusitano

Lizete Maria Pereira Da Silva, Erlinsbach, wurde ab 9. November 2015 die wirtrechtliche Bewilligung zur Führung des Restaurants Rössli o Lusitano, Villmergen, erteilt.

Geschwindigkeitskontrolle

Die Regionalpolizei führte kürzlich folgende Geschwindigkeitsmessung auf dem Gebiet der Gemeinde Villmergen durch: Bündtenstrasse, Mittwoch, 4. November, 16.30 bis 18.30 Uhr.

Erfasste Fahrzeuge: 116, Über tretungen: 7 oder 6 %, Höchstwert: 51 km/h bei erlaubten 30 km/h.

Motorfahrzeugstatistik

Gemäss der kantonalen Motorfahrzeugstatistik waren am 30. September in Villmergen 6136 Motorfahrzeuge und Anhänger (Vorjahr: 6'084) sowie 162 Motorräder (Vorjahr: 129) eingelöst.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt: Markus und Natalie Gruber-Bucher, Villmergen, für das Erstellen einer Sicht- und Lärmschutzwand, Bahnhofstrasse 73. / Gemein dewerke Villmergen für den Ersatz und die Erweiterung des Niederspannungsnetzes im Gebiet Bodenacker, Parzelle 3006.

Leserbriefe

Visionen für Villmergens Dorfzentrum

Wir bevorzugen ein Café am Dorfplatz. Discounter hat es genug am Dorfrand.

Gertrud und Heinz Zingg, seit 1967 in Villmergen

Zum Artikel «Dorfcafé oder Denner auf dem Dorfplatz in der VZ vom 30. Oktober

Ich habe mich schon in der Ausgabe der Villmerger Zeitung vom 7. August 2015 im Zusammenhang mit der KG Villmergen AG (Ehemalige Konsum- und landwirtschaftliche Genossenschaft) in Szene gesetzt. Ich bin immer noch der Meinung, dass die Aktionäre der KGV einen weiteren grossen Schritt wagen und ihre

Aktien an einen Investor verkaufen sollten. Dadurch könnte das Kernzentrum mit einem Neubau aufgewertet werden, welcher mit Wohnungen und einem attraktiven Angebot an Dienstleistungsbetrieben ausgebaut werden könnte. Natürlich sind auch anderweitig neue Wege zu suchen, um Villmergen attraktiver zu gestalten. Die Aktionäre der KGV haben es aber in der Hand, wesentlich zur Gestaltung des Dorfzentrums beizutragen.

Alfons Wey, Villmergen

Visionen für Villmergens Dorfzentrum

Was sind Ihre Wünsche für den Dorfkern? Schreiben Sie uns Ihre Meinung per Mail an redaktion@v-medien.ch oder auf www.v-medien.ch/Kontakt/Formular für Briefkasten.



Die Villmerger Zeitung veröffentlicht gerne Ihren Vereinsbericht oder Veranstaltungshinweis.

Für Einsendungen: redaktion@v-medien.ch

Villmergen Medien AG

ART
FISCHBACH
PIUS

Carmela Inauen

Neue Werke 2015

Ausstellung vom
14. bis 29. November 2015



«Bläss»



«Kuhhandel»

GALERIE AM BOGEN

Öffnungszeiten (Ausstellung)

Freitag 16.00 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 16.30 Uhr

Top Einrahmungsservice vom Fachmann
Lieferfrist 3 - 4 Tage

ART PIUS FISCHBACH

Am Bogen 6 • CH-5620 Bremgarten • Telefon 056 611 03 69 • Fax 056 611 03 49
Natel 079 400 64 77 • art.fischbach@hli.ch • www.art-fischbach.ch

Barockes Feuerwerk

Am Sonntag, 22. November präsentiert der Cäcilienchor virtuose Chormusik von Vivaldi und Mozart. Das Konzert findet um 17 Uhr in der katholischen Kirche statt.

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul bietet die idealen Voraussetzungen für die prachtvollen barocken Werke aus der Feder des bekannten italienischen Komponisten und Geigenvirtuosen. Das Programm umfasst mit dem «Gloria» und «Magnifikat» zwei mehrteilige und sehr abwechslungsreiche Kompositionen. Dazu erklingt ein Oboenkonzert aus derselben Epoche von Alessandro Marcello, sowie das berühmte «Laudate Dominum» von Mozart für Sopran, Orchester und vierstimmigen Chor.

Begleitet wird der Cäcilienchor von einem Projektorchester. Die beiden Solopartien übernehmen die Sopranistin Jutta Plomer und die Mezzosopranistin Monika Käch. Die Leitung liegt in den Händen des Kirchenmusikers Stephan Kreuz.

Karten für diesen kulturellen Höhepunkt sind an der Abendkasse am 22. November ab 16 Uhr erhältlich. Der Eintritt kostet 25 Franken, bei freier Platzwahl. Studenten und Lehrlinge bezahlen 15 Franken, Kinder haben freien Eintritt.

Text: zg



Starke Trimmer

HUSQVARNA 553RBX Aktion

CHF 890.- statt CHF 990.-

HUSQVARNA 543RBK Aktion

CHF 890.- statt CHF 990.-

Kompakt, leicht, hohe Leistung. Durch den bequemen, gut gepolsterten Tragegurt geht das Freischneiden selbst in steilem Gelände leicht von der Hand.

Aktion gültig solange der Vorrat reicht, spätestens bis 31.12.2015.

JEDER HERAUSFORDERUNG GEWACHSEN

Copyright © 2015 Husqvarna AB (publ). All rights reserved.

Durisolstr. 1b Tel: 056 622 49 22
5612 Villmergen Fax: 056 622 13 63
www.torex.ch Email: info@torex.ch

www.husqvarna.ch

Wer folgt auf Markus Keller?

An der Parteiversammlung der SP Ortspartei vom Dienstag, 17. November präsentieren sich die beiden Kandidatinnen für den freiwerdenden Sitz im Gemeinderat. Die Veranstaltung findet um 20 Uhr im Restaurant Jägerstübli statt. Im ersten Teil stellen sich Priska Brunner und Rosmarie Schneider vor und beantworten Fragen der Anwesenden. Im zweiten Teil werden die Traktanden der anstehenden Gemeindeversammlung vom 27. November behandelt. Die Versammlung ist öffentlich, eine Anmeldung ist nicht nötig. Wer sich für das Dorfgeschehen interessiert, ist herzlich eingeladen.

Text: zg

Veranstungskalender		SCHULE KONZERT	AUSFLÜGE GEMEINDE MUSIK FESTIVALEN	WETTBEWERB VEREINE	LOCATION PRIVAT TREFFEN
Fr. 13.11.	19.30 bis 22 Uhr	Kerzenziehen VVV			
Sa. 14.11.	10 bis 16 Uhr	Tag der offenen Tür und Bilderverkauf, Emsa Rahmenleisten AG, Durisolstrasse 6			
	10 bis 14 Uhr	Standaktion gegen Sparen an der Schule Dorfplatz			
	13 bis 14 Uhr	Lehrstelle in Sicht, S&E mit 4-fach.com Schulhaus Hof			
	13 bis 17 Uhr	Kerzenziehen VVV mit Beizli			
	19.30 Uhr	Unterhaltungsabend JuBla, katholisches Kirchgemeindehaus			
So. 15.11.	11 Uhr	Matinée mit Lorenz Stäger, Gemeindehaus			
	13 bis 17 Uhr	Kerzenziehen VVV mit Beizli			
Mo. 16.11.	9.30 Uhr	«Verslimorgen Reim und Spiel» mit Leseanimatorin Bibliothek. Für Kleinkinder (ca. 1–3 Jahre) in Erwachsenenbegleitung			
	19 bis 22 Uhr	Nothilfe bei Kleinkindern Teil 2/3, Samariterverein Feuerwehrmagazin			
Di. 17.11.	20 Uhr	Parteiversammlung mit Gemeinderats-Kandidatinnen, SP Ortspartei, Restaurant Jägerstübli			
Mi. 18.11.	9 bis 11 Uhr	Info-Café: Erziehung und Familie, Schule und Toolbox, im Jugendtreff Bündten			
	18 bis 22 Uhr	Grundlagen-Kochkurs für Senioren Teil 3/4, Seniorenverein, Schulküche Schulhaus Hof			
	19.30 Uhr	Lesezirkel, Bibliothek, für alle Büchernarren und Träumer			
	20 Uhr	Kirchgemeindeversammlung, katholisches Kirchgemeindehaus			
Fr. 20.11.	19 Uhr	Weihnachts-Basteln für Mütter, S&E mit Sandra Schmid, Schreinerei Schmid			
	20 Uhr	Turnerabend «Eusi Fabrik», Mehrzweckhalle			
Sa. 21.11.	9 bis 11.30 oder 13.30 bis 16 Uhr	Weihnachts-Basteln für Kinder, S&E mit Sandra Schmid, Schreinerei Schmid			
	14 Uhr	Puppentheater «Rumpelstilzli», Bibliothek und Kulturkreis, Aula Schulhaus Hof			
	13.30 und 20 Uhr	Turnerabend «Eusi Fabrik», Mehrzweckhalle			
So. 22.11.	13.30 bis 17 Uhr	VaKi-Weihnachts-Basteln, S&E mit Sandra Schmid, Schreinerei Schmid			
	17 Uhr	Chorkonzert Vivaldi, Cäcilienchor mit Projektorchester, katholische Pfarrkirche			

«Die aufgeführten Veranstaltungen entnehmen wir jeweils dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis, Leitung (tl)
Philipp Indermühle (pin)
Ursula Huber (uh)
Susann Vock (sv)
Patrick Züst (pz)
Désirée Hofer (dho)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)

Verwaltungsrat: Bruno Leuppi,
Gisela Koch, Werner Brunner

Anzeigenverkauf und Beratung:
Medien AG Freiamt, 5610 Wohlen,
Telefon 056 618 18 80,
E-Mail info@medienfreiamt.ch

Layout: Printlook.ch, Villmergen
Druck: sprüngli druck ag, Villmergen

Auflage: 3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
20. November 2015

Redaktionsschluss:
17. November, 17 Uhr

Inserateschluss:
16. November

Gebrüder Fischbachs Reise durch die Vergangenheit – Herbstserie Teil 4

Ein weiterer Höhepunkt erwartet uns. Wir dürfen den Kirchturm besteigen. Wir sind beide noch nie da oben gewesen. Vorbei am mechanischen Uhrwerk und den kotigen Hinterlassenschaften der Fledermäuse bis hinauf zum imposanten Glockenstuhl. Pünktlich um Viertel vor sechs kommen wir oben an und geniessen mit den Fingern in den Ohren die Sicht. Villmergen aus der Vogelperspektive: fantastisch!

Freitag 10. Juli: Heute treffen wir uns mit unserer Schwester Klara und ihrem Mann Marcel in Seengen. Zu Fuss machen wir uns auf und hoffen, dass wir uns nicht verlaufen. Es wäre nicht das erste Mal. Religionsunterricht war in den 40ern am Sonntag-nachmittag obligatorisch. Mehr als einmal sind meine Freunde und ich abgehauen Richtung Seengen, um ins Kino zu gehen. Das war viel spannender. Auf dem Heimweg musste ich mich jeweils zuerst darüber informieren, worüber der Herr Pfarrer gesprochen hatte. Mehrmals haben wir uns auf dem Rückweg verirrt. Das Resultat: Wir kamen viel zu spät nach Hause, mit all den Konsequen-



Kartoffelauslade beim Bierkeller 1948. Der ehemalige Steinbruch diente einer Zürcher Firma als Lager für Gemüse und Südfrüchte. Bild: zg

zen, die das damals mit sich zog. Wir laufen los, hoch zum «Tabor», vorbei an den «Kapuzinern» und den «Maurischen Sümpfen». Die Sicht vom Waldrand aus ist atemberaubend. Seengen liegt zu unseren Füßen. Bei einem Hof kommen wir ins Gespräch mit dem Bauern. Der Betrieb ist biologisch und Produkte können direkt ab Hof gekauft werden. Bei uns zuhause in Belgien fahren wir 18 km hin und 18 km zurück, meistens mit dem Fahrrad, um frische Bio-Eier direkt vom Bauer kaufen zu können. Frisches Bio-Gemüse zu finden ist sehr schwierig.

Im Restaurant Hallwil geniessen wir Eglifilets mit Salzkartoffeln und Tar-

sarsauce. Die «Chriesiwähe», die ich mir zum Dessert wünsche, bleibt mir auch hier verwehrt. Ich vermute, dass die «Chriesiwähe» so eine Sache ist von früher, genau wie «Schnitz und Hördöpfel». Der Rückweg führt uns vorbei an der ehemaligen «Bettlertanne». Ist der Name «Bettlertanne» noch ein Begriff für die heutige Jugend? Ich war in der ersten Klasse, als dieser Baum 1941 gefällt wurde. Gemeinsam mit unserer Lehrerin Verena Meier wohnten wir dem Grossereignis oben im Wald bei. Weiter gehts vorbei am «Bergmättli» und dem oberen Ende des «Chriesilochs» bis zur Weihermatte. Hier stand ich das letzte Mal am

Schmutzigen Donnerstag 1985 zusammen mit vielen JahrgängerInnen. Enttäuschung macht sich bei mir breit, als wir beim Bierkeller ankommen. Es ist mehr als 60 Jahre her, seit ich das letzte Mal hier stand. Damals wurde der ehemalige Steinbruch noch als Lager für Gemüse und Südfrüchte einer Zürcher Firma genutzt. Heute liegt der grosse natürliche Eingang verborgen hinter einer Betonmauer.

Zurück im Hotel schauen wir hinüber, wo früher die «Renfer Lies» ihr Geschäft hatte. «Mortsguet Streichkäse» verpackt in kleinen Holzschachteln, Memphis Zigaretten, die wir pro Stück im Namen des «Heizers» der gegenüberliegenden Färberei erworben hatten. Hustend haben wir die Zigarette mit Freunden verpustet und uns gross gefühlt. Die Schuhmacherei Gubser steht auch nicht mehr, geschweige denn die Praxis vom «Dokter Buur». Und wo wir sitzen, stand früher eine Kaplanei mit einer Bibliothek. Hier sah ich den ersten Film meines Lebens; es ging um Kondore, die kleine Kinder stehlen.

Text: Hans Fischbach/red.

Bezug ab Sommer 2016

Immobilien
KBEA

Villmergen | AG

www.rebenhuegel-villmergen.ch

Moderne 3.5 und 4.5 Zimmer Eigentumswohnungen an zentraler Lage ab CHF 565'000.–

Jakob Schmidli | 056 618 45 55



Kulturkreis Villmergen

Matinée im Foyer des Gemeindehauses

Lorenz Stäger erzählt aus dem Leben des Villmergers Lienipeter-Lunzi, dessen Freuden und Leiden er in seinem neuen, unterhaltsamen Roman «Der Kammerdiener» amüsant umschrieben hat.

Datum:

Sonntag, 15. November 2015, 11.00 Uhr

Ort:

Gemeindehaus Villmergen

Eintritt:

Frei; der Kulturkreis offeriert einen Apéro.

Herzliche Einladung Kulturkreis Villmergen

Priska Brunner in den Gemeinderat

verwurzelt bewährt stark

